



# Wiener Eisenbahn-Gesangverein

(Gesangverein österreichischer Eisenbahn-Beamten in Wien).

42. Vereinsjahr.

441. öffentliche Aufführung.

Freitag, den 5. November 1920, 7 Uhr abends

## Gründungs-Feier

(satzungsmäßige Unternehmung).

Leitung: Chormeister Carl Führich.

Mitwirkende:

Konzertsängerin **Marianne Beckmann**. Das Quartett **Kleinecke** (die Mitglieder des Orchesters der Staatsoper **Gustav Kinzel**, **Leopold Förderl**, **Karl Freith** u. **Walther Kleinecke**). Klavierbegleitung der Chöre: Vereinsmitglied **Ing. Gottfried Schottner**.

## Vortragsordnung:

### Geist der Liebe.

Chor mit Klavierbegleitung von **Franz Schubert**.

Der Abend schleiert klar und hain  
In traulich holde Dämm'ung ein;  
Hell kimm't, wo gold'ne Wölkchen zieh'n,  
Der Stern der Liebeskönigin.

Die Wogenflut hallt Schlummerklang,  
Die Bäume kispeln Abendsang,  
Der Wiese Gras umgaulelt lind  
Mit Sylphenfuß der Frühlingswind.

Der Geist der Liebe wirkt und strebt,  
Wo nur ein Puls der Schöpfung bebt,  
Im Strom, wo Wog' in Woge fließt,  
Im Hain, wo Blatt an Blatt sich schließt!

O Geist der Liebe, führe du  
Dem Jüngling die Erörne zu!  
Ein Minneblitz der Trauten hellt  
Mit Himmelsglanz die Erdenwelt.

Matthison.

### Schlafwandel.

Chor von **Friedrich Hegar**.

Im afrikanischen Felsental  
Marschirt ein Bataillon.  
Sich selber fremd, eine braune Schar  
Der Fremdenlegion.  
Lang ist ihr wildes Lied verhallt  
In Sprachen mancherlei;  
Stumm glüht der römische Schutt am Weg,  
Schlafend zieh'n sie vorbei.

Unter der Trommel vorgebeugt  
Der schlafende Tambour geht,  
Es nickt der Kommandant zu Noß,  
Von webender Blut umweht.  
Es schläft die Truppe Haupt für Haupt,  
Unter der Sonne gesenkt,  
Von der Gewohnheit Eisensauft  
In Schritt und Tritt gelenkt.

Und was sonst in der dunklen Nacht  
Das Zelt nur leben mag,  
Tritt unterm off'nen Himmelsblau  
Im Wüstenlicht zu Tag.  
Es spielt das schmerzliche Mienenspiel  
Unglücklichen Manns, der träumt,  
Von Gram und Leid und Bitterkeit  
Ist jeglicher Mund umsäumt.

Es zuckt die Lippe, zuckt das Aug',  
Auf dürre Wangen quillt  
Die unbemeisterte Träne hin,  
Vom Sonnenbrand gestillt.  
Sie schau'n ein reizend Spiegelbild  
Vom kühlen Heimatsstrand,  
Das grüne Kleeefeld, rot geblümt,  
Den Vater, der einst den Sohn gerühmt,  
Verlorenes Jugendland!

Ein Schuß! — Da flattert 's weiß heran,  
Und schon steht das Karree  
Schlagfertig und munter, und keiner sah  
Des andern Neu' und Weh';  
Nur zorniger ist jeder Mann,  
Willkommen ihm der Streit,  
Doch wie er kam zerstieß der Feind,  
Wie Traum und Neu' so weit!

Im afrikanischen Felsental  
Marschirt ein Bataillon.  
Sich selber fremd, eine braune Schar  
Der Fremdenlegion.  
Es schläft die Truppe Haupt für Haupt,  
Unter der Sonne gesenkt,  
Von der Gewohnheit Eisensauft  
In Schritt und Tritt gelenkt.  
Sie schau'n ein reizend Spiegelbild  
Vom kühlen Heimatsstrand,  
Verlorenes Land,  
Verlorenes Jugendland!

Gottfried Keller.

### Normannenzug.

Für Bariton-Solo und einstimmigen Männerchor mit  
Klavierbegleitung von **Max Bruch** (+ 2. Oktober 1920).  
Bariton-Solo: Herr **Franz Bauer**, Vereinsmitglied.

Der Abend kommt und die Herbstluft weht,  
Reißfalte spinn't um die Lannen;  
O Kreuz und Buch und Mönchsgebet!  
Wir müssen alle von dannen.

Die Heimat wird dunkel und dämmernd  
und alt,

Erüb rinnen die heiligen Duellen;  
Du götterumschwebter, du grüner Wald,  
Schon blitzt die Art, dich zu fällen!

Und wir ziehen stumm, ein geschlagen Heer,  
Erlösch'n sind unsere Sterne,  
O Island, eisiger Fels im Meer,  
Steig' auf aus nächtiger Ferne!

Die Vortragsordnung ist unentgeltlich.